

Tagung des
Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und
Mediengeschichte

Die Schreibkalender der Frühen Neuzeit und die Handschriften in ihnen
13.-15. März 2024

Veranstalter:

Institut für Buchwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg, in Kooperation mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Tagungsleitung:

Prof. Dr. Daniel Bellingradt (Erlangen/Augsburg), Institut für Buchwissenschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg
Dr. Klaus-Dieter Herbst (Jena), Institut für Buchwissenschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Die Tagung widmet sich dem frühneuzeitlichen Schreibkalender: einem mittels einer Drucktechnik hergestellten Medium der öffentlichen Kommunikation, dessen Bezeichnung sich am Gebrauchsscharakter, als zu beschreibendes Papier, orientiert. Der buchförmige Schreibkalender, der Platz für Notizen des Nutzers anbot, erreichte große und unterschiedlich gebildete Rezipientenschichten mit seinem typischen zweigegliederten Inhalt (Kalendarium: astronomische Angaben sowie astrologische Details; Prognostikum: Berichtsteil zu astronomischen, astrologischen, historischen, politischen und religiösen Themen). Seit 1540 hergestellt, war der Schreibkalender sowohl eine gedruckte Publikation als auch – im Fall seines genuinen Gebrauchs als zu beschreibendes Papier – ein Schriftmedium mit handschriftlichen Eintragungen. Mit dem Titel „Die Schreibkalender der Frühen Neuzeit und die Handschriften in ihnen“ fokussiert die Tagung den Schreibkalender als eine einzigartige Quelle für historische Forschungen: als standardisiert gedrucktes und zugleich individualisiert handschriftlich beschriebenes Medium bieten Schreibkalender einen seltenen Zugang zu Handschriftlichkeit und Druck. Das Vorhandensein und die Nutzung von handschriftlichen Notizen auf den Schreibseiten des Inhalts stehen deshalb im Interesse der eingeladenen Teilnehmer:innen. Die Tagung ordnet sich ein an das Ende der Förderzeit des DFG-Projektes „Erschließung der handschriftlichen Einträge in frühneuzeitlichen Schreibkalendern mittels eines Repertorioms (circa 1540 bis 1800)“, bei dem eine internetgestützte Datenbank mit mehreren tausend Schreibkalendern aufgebaut wird: <https://schreibkalender.wisski.data.fau.de/>. Dieses Projekt wird von Prof. Dr. Daniel Bellingradt geleitet und ist von 2022-2024 am Institut für Buchwissenschaft der Fried-

ri ch-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angesiedelt. Es ergänzt die beiden anderen an den Universitäten Jena und Bremen bereits aufgebauten Portale zur inhaltlichen Erschließung der rund 1.500 Kalender aus dem Stadtarchiv Altenburg (<https://www.urmel-dl.de/#projekte/9>) und zu den Kalendermachern von 1540 bis ca. 1750 (<https://www.presseforschung.uni-bremen.de/doku-wiki/doku.php?id=startseite>).

Für jeden Vortrag sind 20 Minuten Referat und 10 Minuten Diskussion vorgesehen.

Tagungsprogramm

Mittwoch, den 13. März 2024

14:00-14:15 Uhr: Get Together

14:15-14:30 Uhr: Begrüßung

Sektion: Schreiben in Kalendern – Überblick und Theorie

14:30-15:00 Uhr

Klaus-Dieter Herbst: Die handschriftlichen Einträge in den Schreibkalendern von 1540 bis 1800 – ein Überblick

15:00-15:30 Uhr

Franz Eybl: Der Schreibkalender im Aufschreibesystem des 16. Jahrhunderts

Pause (bis 16:00)

16:00-16:30 Uhr

Rebecca Hirt: Kalendari sches Schreiben. Schreibpraktiken im Kalender des 16. und 17. Jahrhunderts

16:30-17:00 Uhr

Sylvia Brocksteger: Kalendereintrag und 'Ereignis'. Narratologische Überlegungen zum Schreiben in Kalendern

18:00 Uhr Empfang in der HAB

20:00 Essen (Selbstzahler)

Donnerstag, den 14. März 2024

Sektion: Historische Fallbeispiele 1

09:00-09:30 Uhr

András Bándi: Handschriftliche Eintragungen in Schreibkalendern aus Siebenbürgen

09: 30–10: 00 Uhr

Rita Nagy: Einträge in den Kalendern der Druckereien Landerer in Ofen (Buda) und Streibig in Raab (Győr)

10: 00–10: 30 Uhr

Marek Ďurčanský: Schreibkalender und ihre Nutzung an der Prager Universität

10: 30–11: 00 Uhr Pause

11: 00–11: 30 Uhr

Ágnes Dukkon: Frölich- und Neubarth-Kalender

11: 30–12: 00 Uhr

Ilona Pavercsik: Das Tagebuch von David Frölich in den Schreibkalendern

12: 00–12: 30 Uhr

Steffen Menzel: Das Diarium des Bartholomaeus Scultetus

12: 30–14: 00 Uhr Mittagspause

Sektion: Medien

14: 00–14: 30 Uhr

Doris Gruber: Die Belagerung Wiens 1683 in der europäischen Kalenderpublizistik

14: 30–15: 00 Uhr

Daniel Bellingradt: Medien-Echos im frühneuzeitlichen Schreibkalender

15: 00–15: 30 Uhr

Pause

Sektion: Private Unternehmungen

15: 30–16: 00 Uhr

Andreas Graf: Vorstellung der privaten Sammlung von rund 8.000 Kalendern

16: 00–16: 30 Uhr

Klaus Matthäus: Das Manuskript von Johann Ferdinand Roth und der erste Versuch zu einer Geschichte des Kalenders

17: 00 Uhr Geschäftsausschusssitzung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte (intern)

19: 30 Abendessen (Selbstzahler)

Freitag, den 15. März 2024

Sektion: Historische Fallbeispiele 2

09:00–09:30 Uhr

Sabine Schlegelmich: Die Darstellung von Krankheiten in den handschriftlichen Kalenderenträgen

09:30–10:00 Uhr

Rosmarie Zeller: Einträge von Zürchern in Schreibkalendern des 17. Jahrhunderts

10:00–10:30 Uhr

Günter Berger: Weltoffenheit und Bekenntnis in den Schreibkalendern (1726–1733) des Hugenottenpredigers Johann Heinrich Meister

10:30–11:00 Uhr

Pause

11:00–11:30 Uhr

Stephanie Haberer: Die Edition der Schreibkalendar des Clamor Eberhard von dem Bussche-Hünnefeld (1611–1666). Zufall – Planung – Ergebnis

11:30–12:00 Uhr

Simon Dagenais: Französischsprachige Schreibkalendar im Alten Reich? Der Fall des Almanach[s] de Mathieu Laensbergh (17.–19. Jahrhundert)

12:00–12:30 Uhr

Klaus-Dieter Herbst: Autobiographien in Schreibkalendern

12:30–13:30 Abschlusss Diskussion und Verabschiedung